

Pressemitteilung

Materialpreissteigerungen und Materialknappheit Gespräch über die aktuelle Lage der Bauwirtschaft in Thüringen mit Staatssekretär Volkmar Vogel am Mittwoch in Gera

Wiesbaden, 13.07.2021

Auch im Internet abrufbar: www.bauindustrie-mitte.de

Die überdurchschnittliche Preissteigerung beim Neubau von Wohngebäuden – laut der aktuell vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Baupreisindizes im Mai 2021 um 6,4 Prozent binnen Jahresfrist – ist vor allem auf die stark gestiegenen Baumaterialpreise zurückzuführen. Besonders stark gestiegen sind die Holzpreise: die Preise für Zimmer- und Holzbauarbeiten legten innerhalb eines Jahres um 28,5 Prozent zu. Auch der Neubau von Büro- und Betriebsgebäuden sowie von Straßenbrücken ist deutlich teurer als ein Jahr zuvor, die Preissteigerung lägen zwischen 5,4 Prozent und 6,6 Prozent. Für Bauholz mussten die Unternehmen im Mai 38 Prozent, für Dachlatten sogar 43 Prozent mehr bezahlen als im Vorjahr, Betonstahlmatten kosteten 30 Prozent, Betonstahl 44 Prozent und Bleche sogar 52 Prozent mehr.

Drastische Materialpreissteigerungen und Materialknappheit: Welche Erwartungen bestehen an die öffentlichen Auftraggeber? Diese Fragen werden Vertreter des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen und des Verbandes baugewerblicher Unternehmer Thüringen mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Volkmar Vogel, am 14. Juli in Gera diskutieren. „Der Konjunkturmotor Bau droht durch explodierende Preise bei Baumaterialien und durch anhaltende Lieferengpässe ins Stocken zu geraten“, warnt Burkhard Siebert, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen e.V. in Erfurt. Die Konjunkturindikatoren für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe für den Monat April bestätigen den Trend des 1. Quartals 2021. Der Auftragseingang ist in Thüringen im Vergleich mit dem Vorjahr zwar um 2,1 Prozent auf 702.258 Mio. € gestiegen, aber die Umsätze sind um 13,4 Prozent auf 522.805 Mio. € gesunken. Am stärksten betroffen vom Umsatzrückgang war der Öffentliche Bau. Der Umsatz in diesem Segment sank in Thüringen um 10,4 Prozent auf 265,82 Mio. Euro. Im Wohnungsbau lag in Thüringen das Minus sogar bei 15,2 Prozent bei 62,79 Mio. Euro Umsatz im Vergleich mit dem Vorjahr. Der Umsatz im Wirtschaftsbau ging in Thüringen um 16,8 Prozent auf 194,1 Mio. Euro zurück. Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe (in Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten) blieb in Thüringen mit 14.390 (minus 0,2 Prozent) stabil.

Materialknappheit, Lieferengpässe, Preissteigerungen, aber vor allem die Gefahr sinkender Investitionen der Kommunen waren bereits die Themen des Branchengesprächs Bau am 8. Juli auf Schloss Ettersburg bei Weimar. Die Thüringer Bauverbände diskutierten mit dem Thüringer Minister für Infrastruktur, Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff, die angespannte Situation. Der Bauminister hatte nach dem Branchendialogs in einer öffentlichen Mitteilung die Lage so eingeschätzt: „Die Bauwirtschaft ist ein Stabilitätsanker unserer Wirtschaft und unverzichtbar für die Sicherung einer modernen und leistungsfähigen Infrastruktur. Die Botschaft der Wirtschaft ist eindeutig: Langfristige planbare und spürbar steigende öffentliche

Investitionen in die Infrastruktur sind notwendig. Die Infrastrukturausgaben sind gemessen am Bruttoinlandsprodukt weiterhin zu niedrig und werden zudem vor allem von der privaten Wirtschaft geleistet. Hier muss mehr passieren, auch und gerade um die Klimaschutzziele zu erreichen.“ Die Veranstaltung mit Staatssekretär Vogel findet am 14. Juli ab 15 Uhr im Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. Bildungszentrum Ostthüringen, Lange Straße 53, 07551 Gera statt.